

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WERK STATT SAMMLUNG

**Informationen in Leichter Sprache
zur Kunst-Ausstellung
vom 03.06. bis 20.08.2023**

Herzlich willkommen

in der Kunst-Ausstellung WERK STATT SAMMLUNG.

Hier sehen Sie Kunst-Werke aus der **Sammlung**

Hasso Plattner und Kunst-Werke von **Wilhelm Klotzek**.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Inhalt

Über die Ausstellung.....	3
Der Titel	3
Sammlung Hasso Plattner	4
Wilhelm Klotzek	4
Kunst-Werke aus der Sammlung Hasso Plattner.....	5
Teil 1: Das Gerahmte	5
Teil 2: Das Gemeine	8
Teil 3: Das Gemachte	10
Installation von Wilhelm Klotzek.....	15
Informationen zur Ausstellung.....	16

Über die Ausstellung

Der Titel

Der Titel der Ausstellung ist WERK STATT SAMMLUNG.
Denn unser Museum ist eine Werkstatt und eine Sammlung.

Menschen treffen sich in einer Werkstatt.
Dort sprechen und arbeiten sie miteinander
und probieren neue Dinge aus.

Unsere Sammlung ist wie eine Werkstatt.
Denn unsere Sammlung ist nie fertig.
Wir sammeln immer neue Kunst-Werke
und wir forschen über die Kunst-Werke.

Wir bieten auch Führungen und Workshops
zu unserer Sammlung an.
So erfahren Menschen immer wieder Neues
über die Kunst-Werke.
Und wer möchte,
kann über die Kunst-Werke nachdenken.

Sammlung Hasso Plattner

Hasso Plattner ist ein deutscher Unternehmer.
Er sammelt viele Kunst-Werke,
zum Beispiel Bilder, Fotografien, Zeichnungen und Figuren.
Er sammelt auch viele Kunst-Werke
aus der ehemaligen DDR,
also der Deutschen-Demokratischen Republik.
Diese Kunst-Werke sind nach 1945 entstanden.

Wilhelm Klotzek

Wilhelm Klotzek ist ein deutscher Künstler.
Er wurde im Jahr 1980 in Ost-Berlin geboren.
In der Ausstellung sehen Sie
2 Installationen von Wilhelm Klotzek.

Bei einer Installation gestalten Künstlerinnen
und Künstler oft einen ganzen Raum.
Dafür verwenden sie verschiedene Materialien,
zum Beispiel Gips, Papier, Fotos,
aber auch Licht oder Klänge.

Die Installationen von Wilhelm Klotzek heißen:

- Kunst-Buchhandlung
- Das architektonische Trio
Mit Architektur ist die Baukunst gemeint.
Ein Trio besteht aus 3 Dingen,
zum Beispiel aus 3 Bauwerken.

Kunst-Werke aus der Sammlung Hasso Plattner

Die Kunst-Werke aus der Sammlung Hasso Plattner sehen Sie in der Ausstellung WERK STATT SAMMLUNG in 3 Teilen:

- Teil 1: Das Gerahmte
- Teil 2: Das Gemeine
- Teil 3: Das Gemachte

Teil 1: Das Gerahmte

Wir sehen die Welt durch Rahmen.

Das bedeutet:

Was wir sehen, ist begrenzt.

Wir sehen immer nur einen Teil der Welt,
zum Beispiel bei dem Blick durch ein Fenster
oder wenn wir durch eine Kamera schauen.

Auch die Kunst beschäftigt sich mit diesen Rahmen.
Der Künstler **Stefan Plenkers** malt auf seinen Bildern
verschiedene Rahmen,
zum Beispiel den Rahmen von Haus-Eingängen
oder den Blick durch eine Straße.

Ein anderes Bild im Teil 1 „Das Gerahmte“
ist von **Wolfgang Mattheuer**.
Es heißt „Das graue Fenster“.
Der Blick durch das Fenster
ist durch den Fenster-Rahmen begrenzt.



„Das graue Fenster“ von Wolfgang Mattheuer aus dem Jahr 1969
Das Bild gehört zur Sammlung Hasso Plattner.
© Verein VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Was können wir durch Haus-Eingänge
oder Fenster sehen?

Was können wir nicht sehen?

Und was wollen wir vielleicht gar nicht sehen?

Das Leben von Künstler*innen in der DDR
hatte viele Grenzen.

Denn die Menschen in der DDR durften
nicht frei ihre Meinung sagen oder reisen.

Es gab in der DDR sehr viele Vorschriften und Regeln.

Was bedeutet es für Künstler*innen,
wenn sie sich an Regeln und Grenzen halten müssen?

Und was bedeutet es,
wenn Künstler*innen die Regeln
und Grenzen nicht beachten?

Diese Fragen sind für Künstler*innen wichtig.

Und diese Fragen sind wichtig,
wenn wir die Kunst-Werke anschauen.

Teil 2: Das Gemeine

In diesem Teil der Ausstellung geht es darum, wie Menschen miteinander umgehen.

„Das Gemeine“ bedeutet „gemeinsam mit Menschen“. Aber es bedeutet auch „Gemeinheit“.

Die Liebes-Paare auf den Bildern von **Wolfgang Mattheuer** und **Willi Sitte** gehen gut miteinander um.

Aber andere Menschen sind gemein zueinander.

Das zeigt zum Beispiel **Gudrun Brünes** auf ihrem Bild „Judith und Holofernes“.

Die Bilder in diesem Teil der Ausstellung zeigen uns viel über Liebe und Macht.

Die Bilder zeigen auch, wie Menschen andere Menschen kontrollieren.

Bernhard Heisig malt Puppen an Fäden.
Diese Puppen sind Marionetten.
Marionetten bewegen sich an den Fäden so,
wie ein Mensch das will.



**„Umarmung der Puppen“ von Bernhard Heisig
aus den Jahren 1991 bis 1992**

© Verein VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Teil 3: Das Gemachte

In diesem Teil geht es um die Frage nach Identität.

Menschen fragen:

Wer bin ich? Was macht mich besonders?

Diese Menschen fragen nach ihrer Identität.

Identität hat damit zu tun,

- was ein Mensch als Kind gelernt hat.
- was er erlebt hat.
- was andere Menschen erzählen.

Künstler*innen, Ausstellungs-Macher*innen
und Kunst-Sammler*innen sprechen oft
über die Kunst aus der DDR.

Sie sprechen zum Beispiel darüber:

Was ist die Identität von Kunst aus der DDR?

Geht es darum,

- wo ein Mensch geboren wurde?
- in welchem Jahr ein Mensch geboren wurde?
- was Menschen gemeinsam in der DDR erlebt haben?

Im Ausstellungs-Raum sind Kunst-Werke
von Künstler*innen aus der DDR
und von Künstler*innen aus anderen Ländern.
Aber die Kunst-Werke haben immer etwas
mit West-Deutschland und mit der DDR zu tun.

Rosemarie Trockel: „Made in Western Germany“

[sprich: Meyd in Western Dschör-me-nie].

„Made in Germany“ ist Englisch und bedeutet:

„Hergestellt in West-Deutschland“.

Dieser Satz steht oft auf Produkten.

Menschen wissen dann,

dieses Produkt wurde in West-Deutschland hergestellt.

Menschen wissen dann auch:

Das Produkt hat eine gute Qualität.

Im Jahr 1990 hat Rosemarie Trockel

den Satz ganz oft in einen Teppich gewebt.

Aber bedeutet „Hergestellt in West-Deutschland“

heute immer noch „gute Qualität“?

Martin Kippenberger: Selbst-Porträt

Bei einem Selbst-Porträt malen sich Künstler*innen selbst.
Dieses Selbst-Porträt zeigt Martin Kippenberger.
Aber Kippenberger hat das Bild nicht selbst gemalt.

Martin Kippenberger fragt:
Gibt es ein Bild nur einmal?
Warum sollen Menschen wissen,
wer ein Bild gemalt hat?
Ist das überhaupt wichtig? Und warum?

Auf dem Bild steht Martin Kippenberger
vor einer Mauer mit 2 Wappen.
Auf den Wappen steht „30 Jahre DDR“
und oben auf der Mauer steht
das Wort „Souvenirs“ [sprich: Su-we-nir].

Ein Souvenir ist ein Erinnerungs-Stück,
zum Beispiel eine Post-Karte oder ein buntes Tuch.
Souvenirs sollen an ein Erlebnis oder an einen Ort erinnern.
Brauchen wir Souvenirs?
Wollen wir uns überhaupt erinnern?
Und an was wollen wir uns erinnern?



**Selbst-Porträt von Martin Kippenberger
aus der Bilder-Serie „Lieber Maler, male mir“ von 1981
© Galerie Gisela Capitain, Köln**

Erinnerungen sind wichtig für Menschen.
Menschen wissen dann,
wer sie sind und woher sie kommen.
Deshalb brauchen Menschen Denkmäler,
Geschichten, Bauwerke, Kunst und gute Bücher.

Christian Thielke: „Denkmal“

Christian Thielke wurde in Ost-Berlin geboren und hat 17 Jahre in der DDR erlebt.

Er malt verlassene Orte in der ehemaligen DDR, zum Beispiel Super-Märkte.

Der Super-Markt auf dem Bild ist mit Brettern zugenagelt und mit Farbe besprüht.

Thielke erinnert mit seinen Bildern an die DDR.



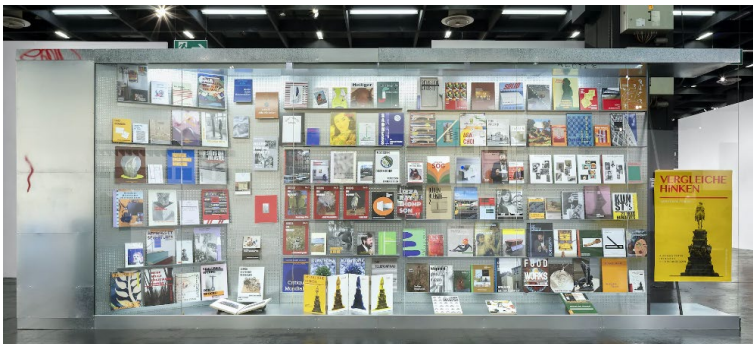
„Kaufhalle“ von Christian Thielke aus dem Jahr 2020

© Xuan Nguyen Huy

Installation von Wilhelm Klotzek

Die Installation hat Klotzek im Jahr 2022 gemacht.
Sie sehen ein großes Schaufenster mit vielen Büchern.
Aber die Bücher sind nicht echt.
Klotzek hat nur die Umschläge von Büchern gemacht
und die Titel der Bücher erfunden,
zum Beispiel das Buch: „Erfurter Schule für Architektur“.
Die erfundenen Titel haben immer etwas mit der DDR
und mit der Kunst in der DDR zu tun.

Klotzek sagt zu seinen erfundenen Buch-Titeln:
Menschen schreiben Geschichten in Büchern.
Ich denke mir mit meinen Buch-Titeln
neue Geschichten aus.
Damit mein Klotzek: Was in Büchern steht,
war in Wirklichkeit vielleicht ganz anders.



„Kunstabuchhandlung 2“ von Wilhelm Klotzek aus dem Jahr 2022
Der Künstler und die Klosterfelde Edition haben das Kunst-Werk
an DAS MINSK verliehen.

Informationen zur Ausstellung

Alle Informationen zur WERK STATT SAMMLUNG
und zum WERKSTATT-Programm
finden Sie im Internet unter dasminsk.de.

Oder Sie nutzen diesen QR-Code:



Möchten Sie uns Ihre Meinung zur Ausstellung sagen?
Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an
barrierefreiheit@dasminsk.de.

Dieses Heft hat herausgegeben:

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam

Adresse: Max-Planck-Straße 17, 14473 Potsdam

Telefon: 0331 23 60 14 699

E-Mail: besucherservice@dasminsk.de



Der Text in Leichter Sprache ist von capito Berlin.
3 Personen mit Lernschwierigkeiten
haben den Text auf Verständlichkeit geprüft.